



## Konflikte: in der Verantwortung bleiben!

### Übung 1:

#### Sensibilisierung:

An dieser Stelle schlage ich eine kleine Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Stereotypen, Rollenbildern und auch Diskriminierung in Form von Adulthood vor.

*„Wir kennen das Kind nicht, schlimmer noch: wir kennen es aus Vorurteilen.“*

(Janusz Korczak)

Welche Rolle schreiben wir Kindern zu und welche Erwartungen an sie ergeben sich automatisch daraus? Wann handeln wir dadurch unweigerlich diskriminierend? – sind einige der Fragen, die wir uns anhand dieser Übung beantworten können. Ziel ist es dabei, eigenes diskriminierendes Verhalten zu entlarven, Rollenzuschreibungen zu erkennen und die daraus resultierenden Erwartungen aufzuspüren, die uns immer wieder daran hindern in Konfliktsituationen, insbesondere mit unseren Kindern, in der Verantwortung zu bleiben.

Es geht also darum sich Adulthood im eigenen Leben bewusst zu werden und die Konsequenzen eigener Diskriminierungserfahrungen, die wir ausnahmslos alle durchlaufen, für das eigene Handeln zu reflektieren. Die nun folgenden Fragen zum Phänomen Adulthood sollen zum Eintauchen in die eigene Kindheit dienen und alte Erinnerungen hervorholen:

Nimm dir in einer ruhigen Umgebung Papier und Stift zur Hand und beantworte die folgenden Fragen in Hinblick auf die zugehörigen Aussagen:

- ♥ Welches ist deine früheste Erinnerung an folgende Erfahrungen?
- ♥ Was hast du damals dabei gedacht, gefühlt, gesagt und / oder getan?
- ♥ Welcher Glaubenssatz über Kinder könnte dem zugrundeliegen?
- ♥ Welche Erwartungen an Kindern resultieren daraus?
  - Jemand entschied für dich („Zieh deine Jacke an, es ist kalt!“, „Du musst aufessen, wenn du Nachtisch möchtest.“, „Um sieben Uhr musst du ins Bett.“, „Das ist kein guter Umgang für dich!“, „Nach 20 Minuten machst du den Fernseher aus!“, etc.), weil du in deren Augen zu jung für eigene Entscheidungen warst.
  - Jemand ging davon aus, dass du aufgrund deines Alters etwas nicht verstehst („Das ist nichts für Kinder, wenn du älter bist, wirst du das verstehen...“).
  - Du wurdest ignoriert, nicht begrüßt oder zuletzt bedient, weil du ein Kind warst.
  - Jemand sagte, dass du »zu jung« seist.
  - Jemand drang in deine Privatsphäre ein (zum Beispiel bei einer ärztlichen Untersuchung oder in dein Kinderzimmer).
  - Jemand hielt Zuneigung und Nähe zurück, um dich zu disziplinieren.
  - Jemand hielt dich aufgrund deines Alters für inkompetent.
  - Jemand fragte in deiner Gegenwart jemand anderen nach einer Information über dich, als ob du nicht in der Lage wärst, selbst Auskunft zu geben.
  - Jemand redete mit jemanden anderes in deiner Gegenwart über dich anstatt mit dir.
  - Du wurdest angeschrien oder gegen deinen Willen angefasst, weil du ein Kind warst.
  - Du musstest Witze und herabwürdigende Kommentare über Kinder und/oder Jugendliche hören.

Lass uns nun die Brücke in die Gegenwart schlagen. Beantworte folgende Fragen:

- ♥ Wie wirken sich diese frühen Erfahrungen auf deine jetzige Art, über Kinder und Jugendliche zu denken und sie zu behandeln aus?
- ♥ Welche Erwartungen hast du dadurch an Kinder allgemein und an dein Kind?
- ♥ Wie äußert sich das insbesondere in Konfliktsituationen mit deinem Kind?
- ♥ Welchen Einfluss hat es auf deine Übernahme von Verantwortung („Immer muss ich dir xyz sagen...“)?
- ♥ Könnte Adultismus der Ursprung einiger Konflikte in deinem Familienalltag sein?
- ♥ Welche Erfahrungen macht dein Kind zu Hause, im Kindergarten, in der Schule?
- ♥ Was denkst du, wie sich dein Kind dabei fühlt?